

SACHBUCHREIHE: TATSACHEN ÜBER TIBET

TIBETISCHE LITERATUR

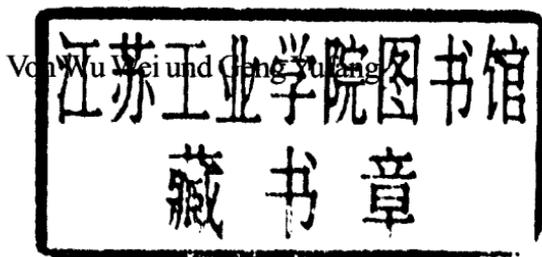
Von Wu Wei und Geng Yufang



CHINA INTERCONTINENTAL PRESS

Sachbuchreihe: Tatsachen über Tibet

Tibetische Literatur



CHINA INTERCONTINENTAL PRESS

图书在版编目(CIP)数据

西藏文学 / 吴伟、耿予方著; 黄宜译.

—北京: 五洲传播出版社, 2005.12

(中国西藏基本情况)

ISBN 7-5085-0746-0

I. 西… II. ①吴…②耿…③黄… III. 文学史—研究

—西藏—德文

IV. I209.975

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2005) 第 073911 号

《中国西藏基本情况丛书》

主 编: 郭长建 宋坚之

副 主 编: 雷 珈

责任编辑: 荆孝敏

编辑助理: 李卫锋

摄 影: 土 登 车 刚 杜泽泉 陈宗烈

朱启良 王新光 唐召明 周 炜

版式设计: 杨秉政 吴卫平等

杨 津

中国西藏基本情况丛书—西藏文学

(德文版)

翻 译: 黄宜

文字修改: 赖因哈德·勒曼

五洲传播出版社

地址: 中国北京北三环中路 31 号 邮编: 100088

电话: 82000055 网址: www.cicc.org.cn

开本: 140 × 210 1/32 印张: 6

2005 年 12 月第一版 印数 1-3000

ISBN 7-5085-0746-0/I · 57

定价: 38.00 元

SACHBUCHREIHE:
TATSACHEN ÜBER TIBET

Geschichten um Tibet

Geographie Tibets

Reisen in Tibet

Religionen in Tibet

Sitten und Gebräuche in Tibet

Tibetische Kunst

● Tibetische Literatur ●

Das Bildungswesen in Tibet

Geschichte Tibets

Wirtschaft Tibets



Vorwort	1
Lyrik	11
1. Traditionelle Volkslieder	12
2. Längere Volkslieder	16
3. Neue Volkslieder	18
4. Heldenepos <i>König Gesar</i>	20
4.1. Entstehung und Bedeutung	20
4.2. Abriss der Haupthandlung	23
4.3. Sammlung, Bearbeitung und Erforschung des Epos <i>König Gesar</i>	33
4.4. Volkskünstler schufen das Heldenepos <i>König Gesar</i> mit Weisheit und Herzblut	37
4.5. Wirkungen im Ausland	39
5. Gedichte einzelner Autoren	46
Romane und Erzählungen	62
1. Klassische Romane	62
2. Romane und Erzählungen der Gegenwart	74
Tibetische Opern und Prosa	114

1. Tibetische Opern	114
2. Prosa	134
Andere literarische Texte	164
1. Historisch-literarische Texte	164
2. Literarische Biographien	168
3. Volkstümliche Geschichten	179
3.1. Geschichten von Personen	179
3.2. Liebesgeschichten	182
3.3. Tiergeschichten	183
Nachwort	186



Schneebedeckte Landschaft

Vorwort

Dem Tibet-Plateau, dem „Dach der Welt“, hat die große Natur eine einzigartige Topographie und imposante Landschaft geschenkt. Man findet zahlreiche hohe Berge und die Quellgebiete vieler großer Flüsse. Tibet hat eine lange Geschichte. Seit Jahrtausenden leben hier Tibeter und andere ethnische Gruppen. Unter harten Lebensbedingungen hat sich ihre Kultur in engem Zusammenhang mit der Kultur des Landesinneren ausgeprägt. Die tibetische Kultur hat einen doppelten Charme: einen natürlichen und einen künstlerischen. Als wichtiger Bestandteil der tibetischen Kultur hat die tibetische Literatur eine lange Tradition. Inhaltliche Vielfalt zeichnet die überlieferten literarischen Schätze aus, die sich zu allen Zeiten großer Beliebtheit erfreuten und bis heute das Leben der Tibeter beeinflussen. Erstaunlicherweise wurden die



Mädchen aus Nordtibet

meisten berühmten literarischen Werke bereits sehr früh und in großer Zahl geschaffen.

Die tibetische Literatur spiegelt nicht nur die tibetische Kultur und Geschichte wider, sie bringt auch das Leben, die Ideen und die ästhetischen Werte verschiedener Gesellschaftsschichten in unterschiedlichen Regionen und Epochen zur Anschauung. Damit liefert sie auch wertvolles Material zur Erforschung der tibetischen Sprache und Schrift, der tibetischen Sozialgeschichte, der Religionen, der Moral, der Sitten und Gebräuche, kurz: der geistigen Welt der Tibeter.

Betrachtet man die tibetische Literatur in ihrer Gesamtheit, sind folgende Merkmale in ihrer historischen Entwicklung festzustellen:

1) Deutliche Ausprägung der verschiedenen Epochen

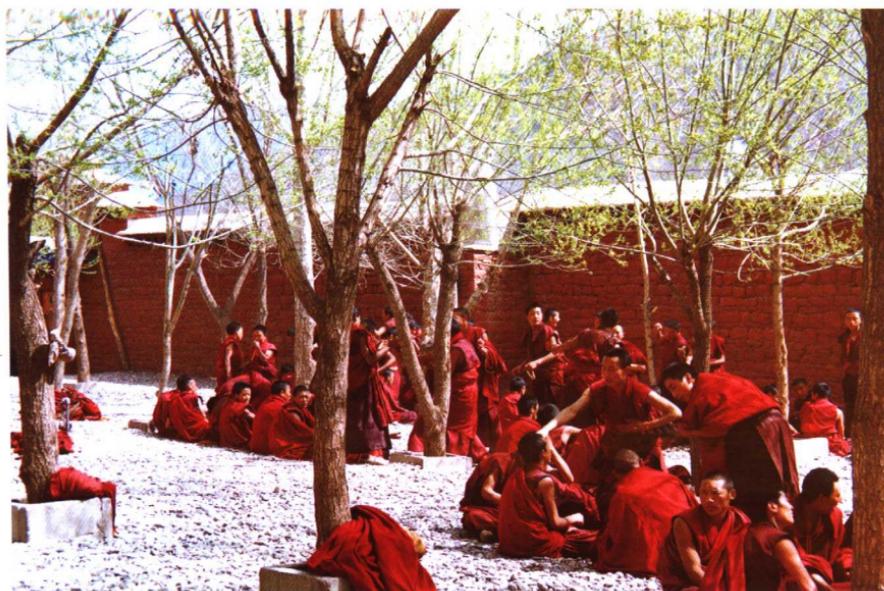
Ein Vergleich der gesellschaftlichen Entwicklung Tibets mit den literarischen Fortschritten zeigt, dass sowohl die Volksliteratur als auch die von



namhaften Autoren geschaffene Literatur aufschlussreiche Einblicke in die lange tibetische Geschichte gewähren und das Leben verschiedener Epochen widerspiegeln. Zu nennen sind dabei vor allem die Mythen, die vieles über wichtige Personen und Ereignisse in der Urgesellschaft und der Leibeigenengesellschaft erzählen. Dazu zählen *Sibas Rinderschlachtlied*, *Legenden über die Tsanpos*, über die *Begrüßung der Prinzessin Wencheng durch Songtsan Gampo* sowie *Aufzeichnungen des Bamyaklosters*, ein in Dunhuang aufgefundener literarischer Schatz in tibetischer Sprache. Hinzu kommen zahlreiche literarisch wertvolle Werke, die einen tiefen



Ausrollen eines Buddhbildes
am Zhaibung-Kloster



Sutra-Debatte

Einblick in die Epoche der Zersplitterung der Herrschaft in Tibet geben. Die Entstehung bedeutender literarischer Werke wie der *Sammlung von Manyi* und *Biographie in fünf Bänden*, in denen sich Gesellschaft, Geschichte und Kultur der Tubo-Dynastie widerspiegeln, von *Milha Rabas Liedern*, die einst der Verbreitung der buddhistischen Lehre dienten, der *Sakya-Sinnsprüche*, die sich auf wissenschaftliche Beschäftigung, politische Aktivitäten sowie auf Umgangsformen beziehen; nicht zuletzt des Heldenepos *König Gesar*, das eine idealisierte Heldenfigur volkstümlich besingt, kennzeichnet Höhepunkte der tibetischen Literatur. Werke mit historischen und biographischen Themen und Stoffen sowie tibetische Dramen und Opern beschreiben nicht

nur die Zustände in der feudalen Leibeigenengesellschaft, sondern zeigen auch neue inhaltliche und stilistische Aspekte. Repräsentativ für Werke mit historischen Themen sind *Geschichte der tibetischen Könige* und *Fröhliches Weisenbankett* sowie die *Biographie Milha Rabas*. In der Gattung Drama sind acht große tibetische Opern überliefert, die noch heute aufgeführt werden. Repräsentative Romane sind *Xunnu Darmai* und *Zhengwan Darwa*, die in späteren Phasen der feudalen Leibeigenengesellschaft entstanden. Nach Gründung des Neuen China im Jahre 1949, insbesondere aber seit 1978, gelangte die tibetische Literatur zu einer neuen Blüte. Eine Reihe neuer literarischer Werke erschien. Die teils in tibetischer, teils in chinesischer Sprache verfassten literarischen Werke wurden schnell populär. Schriftsteller aller Altersgruppen haben in allen literarischen Genres bedeutende Werke publiziert. Dabei ist festzustellen, dass diese Werke sich mitunter durchaus mit der Beliebtheit volkstümlicher Schriften messen können. Wie das literarische Schaffen genießt auch die Literaturkritik großes Ansehen. Die neuere tibetische Literatur hat in Poesie und Prosa, in der Dramatik, aber auch mit volkstümlichen Gesängen sowie in der Film- und Fernsehproduktion Bedeutendes geleistet. Bemerkenswerte Qualität weisen einige Romane auf.

2) Parallele Entwicklung und wechselseitige Beeinflussung von volkstümlicher und von Autoren geschaffener Literatur

Volkstümliche und von Autoren geschaffene Literatur sind gleichermaßen wichtige Bestandteile der tibetischen Literatur. Das zur Weltliteratur zählende Heldenepos *König Gesar* gilt als Krönung der volkstümlichen Literatur. Es ist durch seinen reichen Inhalt, den großen Umfang und durch seine künstlerische Struktur einmalig. Lange Zeit wurde es nur mündlich überliefert und dabei ständig ergänzt und erweitert. *König Gesar* ist nicht nur die glänzendste Leistung der tibetischen Literatur, sondern zugleich auch eine Enzyklopädie, die der Erforschung des gesellschaftlichen Lebens, der Geschichte der tibetischen Nationalität, der tibetischen Kultur und Wirtschaft, der Beziehungen zwischen den Gesellschaftsschichten, der Ideologie und der Moral, der Sitten und Gebräuche sowie der Religion dient.

Die von tibetischen Schriftstellern geschaffene Literatur hat eine lange Tradition, die durch klaren Stil, hohe künstlerische Fähigkeiten, und tiefen Gehalt charakterisiert werden kann. Ihr Einfluss auf die tibetische Gesellschaft ist nicht zu unterschätzen. Das hängt damit zusammen, dass die Schriftsteller in ihren Werken großen Wert auf die Aufnahme von Elementen der Volksliteratur legen. Vorbilder sind die *Milha Rabas Lieder*, die *Geschichte der tibetischen Könige*, die *Aufzeichnungen über die Tubo-Könige und -Minister*, *Fröhliches Weisenbankett*. In diesen Werken finden wir volkstümliche Überlieferungen wie den Mythos

von der Verwandlung von Affen in Menschen, die Geschichten von Prinzessin Wencheng und Prinzessin Jincheng sowie Legenden vom Bau des Jokhang-Klosters. Das berühmte Volkslied *Cangyang Gyaicos Liebeslieder* entspricht ganz der Tradition der Volkslieder. Auch die acht großen Opern: *Prinz Norsang*, *Prinzessin Wencheng*, *Das Mädchen Namsa*, *Baima Wenba*, *Denyu Toinzhu*, *Zholwa Sangmo*, *Sugyi Nyima* und *Trimai Gundain* basieren entweder auf historischen Überlieferungen, volkstümlichen Erzählungen oder buddhistischen Geschichten.

3) Literarische Werke als Einheit von Literatur, Geschichte und Philosophie

Über einen langen historischen Zeitraum gab es in Tibet keine Literatur im heutigen Sinne, deshalb gab es auch kaum „rein literarische“ Werke. Bei den alten Werken handelt es sich meist um eine Mischung aus Geschichte, Philosophie und Literatur. Aus den Dunhuang-Dokumentationen stammen die *Kurzbiographien von Tubo-Königen*, die historischen Werke wie *Aufzeichnungen des Bamyaklosters*, *Sammlung von Manyi*, *Biographie in fünf Bänden*, biographische Werke wie *Marbas Biographie*, *Riqoinbas Biographie*, *Tongdong Gyibos Biographie* und *Pholhanas Biographie* sowie *Sakya-Sinnsprüche*, *Gedains Sinnsprüche*, *Sinnsprüche über Wasser und Bäume* sowie *Moralische Vervollkommnung des Königs*. Diese herausragenden

Werke haben allesamt eine weit reichende Bedeutung für die tibetische Kultur und Kunst, sind aber keine Belletristik im engeren Sinne. Dennoch zählt man sie zur tibetischen Literaturgeschichte. Denn sie sind nicht nur Quellen der Geschichte, sondern erzählen auch Geschehnisse in beeindruckender literarischer Sprache und enthalten außerdem viele Volkslieder, Sprichwörter und volkstümliche Überlieferungen wie Sagen und Legenden.

4) Enger Zusammenhang von Literatur und Religion

Da die Entstehung und Entwicklung des tibetischen Buddhismus eine lange Geschichte haben und das System der Theokratie lange die tibetische Gesellschaft dominierte, waren viele Schriftsteller entweder selbst fromme Gläubige oder hochgebildete Mönche. Darum ist die tibetische Literatur, insbesondere die von einzelnen Autoren geschaffene, häufig stark religiös geprägt. Werke, die ihre Stoffe dem Buddhismus entnehmen, sind oft vertreten.

5) Bereicherung der literarischen Entwicklung durch Übernahme von anderen literarischen Elementen und den Austausch mit anderen ethnischen Gruppen der Welt

Der literarische Austausch mit anderen ethnischen Gruppen ist fast immer an Übersetzungen gebunden. Seit jeher hatten die Tibeter politischen, wirtschaftlichen

und kulturellen Verkehr mit anderen ethnischen Gruppen im Landesinneren und mit Völkern in den umliegenden Regionen. Während der Tubo-Zeit im 7. Jahrhundert hat Thomni Sambhota einige Sprachen Indiens untersucht und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der tibetischen Sprache die tibetische Schrift geschaffen. Kurze Zeit später übersetzten bereits tibetische Gelehrte klassische chinesische Werke wie das *Buch der Geschichte* und *Strategeme und Zitate aus den Streitenden Reichen* sowie zahlreiche buddhistische Kanons. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts wurde das bekannte indische Werk der Stillehre *Spiegel der Dichtung* durch den großen tibetischen Gelehrten Gonggar Gyaincain nach Tibet gebracht. Später wurde es unter tatkräftiger Förderung von Pagpa vollständig ins Tibetische übersetzt. Mit diesem Werk als Muster begannen tibetische Gelehrte, den Stil der tibetischen Sprache zu formen und anzuwenden. Das machte Schule. Vorzügliche Beispiele dafür sind die vom fünften Dalai geschaffene *Geschichte von Königen und ihren Ministern* und Cering Wanggyias Werk *Darmai in seiner Jugend*. Nach Gründung der VR China im Jahre 1949 intensivierte sich der Austausch der Tibeter mit anderen ethnischen Gruppen. So wurden die vier großen klassischen Romane der chinesischen Literatur *Die Räuber vom Liangshan-Moor*, *Die Drei Reiche*, *Pilgerfahrt in den Westen* und *Der Traum der Roten Kammer* ganz oder in Auszügen ins Tibetische übersetzt. Auch andere Werke der Weltliteratur wurden

nach und nach in tibetischer Sprache publiziert. Im Gegenzug übersetzte man viele bekannte klassische und moderne Werke der tibetischen Literatur ins Chinesische, Englische, Französische, Deutsche, Japanische, Russische, Ungarische und Tschechische. Diese Übersetzungen wecken bei den Lesern im Landesinneren wie im Ausland lebhaftes Interesse. Auch durch diesen kulturellen Austausch entwickelt sich die tibetische Literatur weiter.



Pagpas eisernes Schild mit vergoldeten Schriftzeichen (Das Schild galt als Ausweis. Der Führer der Sakya-Sekte bekam es von Kaiser der Yuan-Dynastie verliehen. Bedeutung der Schriftzeichen: Auf himmlische Kraft stützt sich das kaiserliche Dekret. Wer es nicht befolgt, wird bestraft.)



Tibetischer Tanz und Gesang

Die tibetische Poesie entstand früher als die im 7. Jahrhundert geschaffene tibetische Schrift. In ihr kommen die Eindrücke und Erkenntnisse der Menschen des Altertums über ihr Tun, das Leben und die Welt überhaupt zum Ausdruck. Seit jeher gilt Tibet als die Heimat der Tänze und Gesänge. Unzählige Volkslieder sind dort entstanden. Wo man lebt, da gibt es auch Tanz und Gesang. Tibeter brauchen Tanz und Gesang wie die Sonne, das Zanba-Mehl und ihren Butter-Tee. Aufgrund der Unterschiede in der Form, im Ausdruck, aber auch in den Verbreitungsgebieten kann man die Volkslieder in gereimte, freie oder Luti-Volkslieder einteilen. Mit fortschreitenden Zeiten, gesellschaftlichen Wandlungen und kultureller Entwicklung wurden häufig alte Volkslieder zu modernen umgestaltet. Die Entwicklungsphasen der Poesie können wie folgt eingeteilt werden:

Lyrik